

Steuern

Alwin Baus

Umsatzsteuer 1997 - Ergebnisüberblick

1. Vorbemerkung

Die Umsatzsteuerstatistik ist die einzige regelmäßige amtliche Statistik, die Informationen über alle Wirtschaftsbereiche liefert. Ihrer damit verbundenen Bedeutung wurde im neuen Steuerstatistikgesetz von 1996 dadurch Rechnung getragen, dass die Umsatzsteuer nicht mehr wie bis dahin alle zwei Jahre, sondern nun jährlich durchzuführen ist; für 1997 wurde dies erstmals wirksam.

Die Umsatzsteuerstatistik baut als Sekundärstatistik auf den Umsatzsteuervoranmeldungen auf, deren Abgabe die Finanzämter monatlich oder vierteljährlich von allen in ihrem Zuständigkeitsbereich ansässigen Unternehmen verlangen, die einen gewissen Mindestumsatz¹⁾ überschreiten. Neben den unmittelbar steuerrelevanten Merkmalen enthält das dem Statistischen Landesamt von der Finanzverwaltung übermittelte Datenmaterial auch die Angabe zum Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Steuerpflichtigen entsprechend der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93).

2. Steuerpflichtigenzahl und Umsätze leicht angestiegen

Von den 33 572 gemeldeten steuerpflichtigen Unternehmen mit Hauptsitz im Saarland wurden 1997 steuerbare Umsätze von rund 80 Mrd. DM getätigt. Gegenüber 1996 ist Zahl der Steuerpflichtigen damit um 511 bzw. 1,5 % angestiegen, während der steuerbare Umsatz lediglich um 260 Mio. DM bzw. 0,3 % zugenommen hat. Maßgebliche Ursache für dieses nur schwache Umsatzplus war allerdings allein die zwischenzeitlich erfolgte Sitzverlegung eines Großunternehmens, womit ein Rückgang des im Saarland steuerlich angemeldeten Umsatzes um mehrere Milliarden DM verbunden war. Wird dieser Einfluss wie auch der der sonstigen Unternehmenszu- und -abgänge herausgerechnet, ergibt sich für 1997 ein Umsatzanstieg von über 2 Mrd. DM bzw. von 3,2 % gegenüber 1996.

Mit 72,2 Mrd. DM resultierten neun Zehntel des steuerbaren Umsatzes aus Lieferungen und Leistungen, die gegenüber

1996 um 30 Mio. DM bzw. 0,04 % zugenommen haben. Daneben waren die sogenannten innergemeinschaftlichen Erwerbe mit 7,6 Mrd. DM, das sind 230 Mio. DM bzw. 3,1 % mehr als 1996, steuerlicher Anknüpfungspunkt. Es handelt sich dabei um die Importe aus den Ländern der EU, für die nach den Regelungen des EG-Binnenmarktes seit 1993 keine Einfuhrumsatzsteuer mehr erhoben wird und die statt dessen vom deutschen Importeur vor Ort zu versteuern sind.

Eckdaten der Umsatzsteuerstatistiken
1997 und 1996

	1997	1996	Veränderung in v.H.
Steuerpflichtige ¹⁾	33 572	33 061	1,5
	Mio.DM		
Steuerbarer Umsatz	79 860	79 600	0,3
dav.: Lieferungen und Leistungen	72 227	72 197	0,04
innergemeinschaftliche Erwerbe	7 633	7 403	3,1
Steuerpflichtiger Umsatz	70 727	71 368	- 0,9
dar.: Lieferungen und Leistungen zu 15%	56 159	57 125	- 1,7
Lieferungen und Leistungen zu 7%	6 934	6 935	- 0,01
Steuerfreier Umsatz	9 132	8 231	10,9
dar.: Lieferungen und Leistungen	9 115	8 192	11,3
Umsatzsteuer vor Abzug von Vorsteuer und Kürzungsbeträgen	9 954	10 057	- 1,0
Abziehbare Vorsteuerbeträge	7 421	7 365	0,8
Umsatzsteuer-Vorauszahlung	2 535	2 693	- 5,9

1) Ab 32 500 DM Jahresumsatz.

Knapp 90 % bzw. 70,7 Mrd. DM an steuerbaren Umsätzen waren auch steuerpflichtig, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Abnahme um 0,9 % bzw. 641 Mio. DM bedeutet. Der steuerpflichtige Anteil der Lieferungen und Leistungen, der um fast 900 Mio. DM (- 1,4 %) auf 63,1 Mrd. DM zurückgegangen ist, lag bei 87 %, wohingegen die innergemeinschaftlichen Erwerbe fast ausnahmslos steuerpflichtig (+ 250 Mio. DM bzw. + 3,4 %) waren. Bei den steuerfreien Umsätzen war die umgekehrte Entwicklung festzustellen: die steuerfreien Lieferungen

1) Seit 1996 liegt die Grenze bei einem Jahresumsatz von mindestens 32 500 DM.

und Leistungen - wozu vor allem die Ausfuhren rechnen, unabhängig davon, ob sie in Länder der EU oder in Drittländer gehen - sind um 923 Mio. DM (11,3 %) auf 9,1 Mrd. DM kräftig angestiegen, bei den nicht zu versteuernden innergemeinschaftlichen Erwerben fand dagegen mehr als eine Halbierung (- 56 %) auf 17 Mio. DM statt.

Von den steuerpflichtigen Lieferungen und Leistungen wurden 56,2 Mrd. DM bzw. annähernd 80 % zum Regelsteuersatz von 15 % versteuert, dem ermäßigten Satz von 7 % unterlagen nicht ganz 7 Mrd. DM oder rund 10 % dieser Umsätze. Bei den innergemeinschaftlichen Erwerbe fand ebenfalls größtenteils (84 %) der Regelsatz Anwendung.

Steuertechnisch handelt es sich bei der allgemeinen Umsatzsteuer in Deutschland um eine Nettoallphasenumsatzsteuer, die zwar an allen Stufen ansetzt, aber jeweils nur den zusätzlich geschaffenen Wert - deshalb kurz Mehrwertsteuer genannt - belastet. Folglich kann der Unternehmer die in seinen Vorleistungen enthaltene, ihm von seinen Lieferanten getrennt in Rechnung gestellte Umsatzsteuer, die sogenannte Vorsteuer, von seiner Steuerschuld abziehen.

Brutto, d.h. vor Abzug dieser Vorsteuer, summierte sich 1997 die Umsatzsteuer auf annähernd 10 Mrd. DM, 1,0 % weniger als 1996. Da im Gegensatz dazu aber die von den Unternehmen abziehbaren Vorsteuerbeträge, wenn auch nur geringfügig, auf 7,4 Mrd. DM zugenommen haben, ist die von den Finanzämtern tatsächlich vereinnahmte Umsatzsteuer, genauer die Summe der Umsatzsteuervorauszahlungen, gegenüber 1996 um 5,9 % auf 2,5 Mrd. DM zurückgegangen.

Bezieht man die Umsatzsteuer brutto auf den gesamten steuerbaren Umsatz, so errechnet sich für 1997 eine durchschnittliche Steuerbelastung von 12,5 %.

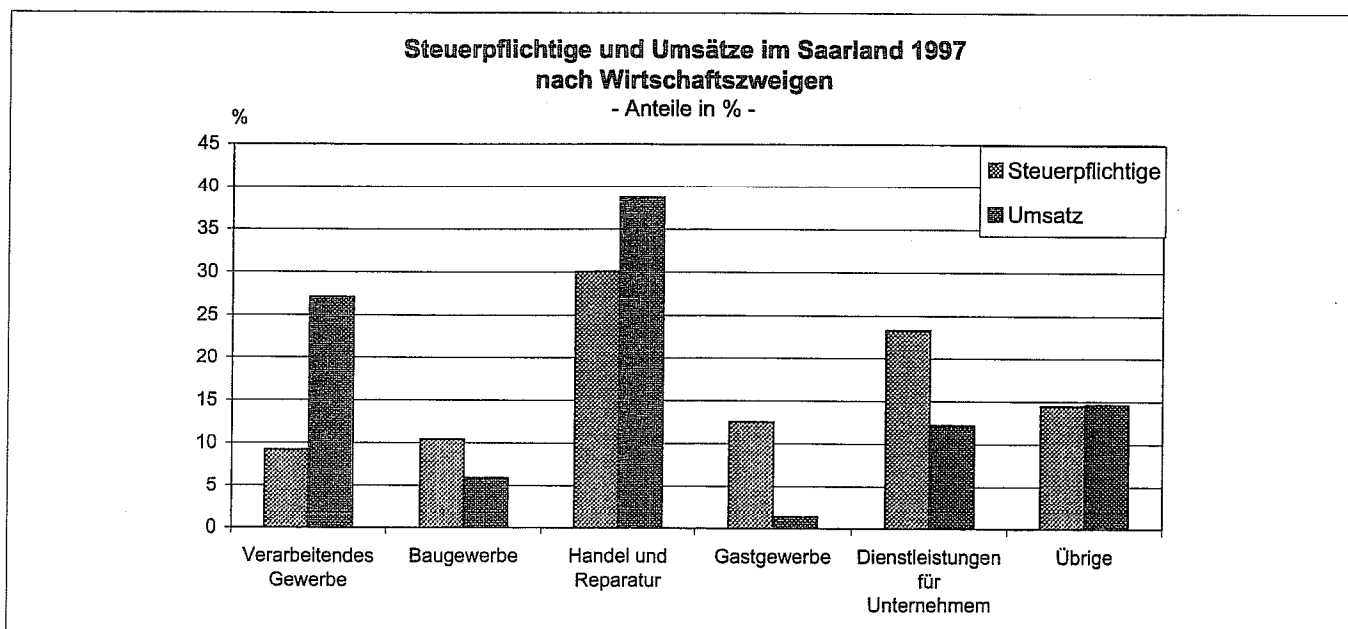
Der Begriff steuerbarer Umsatz als Zusammenfassung von Lieferungen und Leistungen sowie von innergemeinschaftli-

chen Erwerben ist außerhalb des steuerrechtlichen Kontextes wenig aussagefähig. Lieferungen und Leistungen entsprechen in etwa dem Umsatz im wirtschaftlichen Sinn; bei den innergemeinschaftlichen Erwerben handelt es sich dagegen um eine Inputgröße. Im folgenden wird deshalb auf die Lieferungen und Leistungen abgestellt und dafür der Begriff Umsatz synonym verwendet.

3. Erweiterter Handelsbereich wichtigster Wirtschaftssektor

Über 10 000 und damit fast ein Drittel der saarländischen Steuerpflichtigen waren 1997 dem erweiterten Handelssektor zuzuordnen, zu dem neben Groß-, Einzelhandel und Handelsvermittlung auch die Bereiche Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern gehören. Die zweithöchste Besetzungszahl weist der Wirtschaftszweig "Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietungen, Dienstleistungen für Unternehmen" mit rund 7 800 bzw. 23 % der Steuerpflichtigen auf. An dritter Stelle rangiert das Gastgewerbe mit 4 199 Unternehmen (12,5 %), vor dem Bau- mit 3 497 (10,4 %) und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 3 082 (9,2 %).

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung wird die Spitzenposition des erweiterten Handelsbereichs mit fast 28 Mrd. DM und damit einem Anteil von fast 39 % am Gesamtumsatz noch deutlicher. Auf den zweiten Platz hat sich jedoch das Verarbeitende Gewerbe vorgeschoben, wo mit 20 Mrd. DM etwas mehr als ein Viertel (27,1 %) des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird. Mit einigem Abstand erst an dritter Stelle folgt der hauptsächlich Vermietungen und Dienstleistungen für Unternehmen umfassende Bereich mit 8,8 Mrd. DM (12,2 %) vor dem Bau- mit 4,3 Mrd. DM (6,0 %) und dem Gastgewerbe mit gar nur 0,9 Mrd. DM (1,4 %). Diese Reihenfolge gilt auf den



ersten vier Plätzen auch hinsichtlich der geleisteten Umsatzsteuervorauszahlungen, wobei die Anteile von Handel (36,3 %) und Verarbeitendem Gewerbe (18,4 %) im Vergleich dazu etwas niedriger, die des oben beschriebenen Dienstleistungssektors (16,6 %) und des Baugewerbes (10,0 %) dagegen höher liegen.

versorgern waren trotz per saldo leicht rückläufiger Steuerpflichtigenzahl Umsatzzuwächse von über 500 bzw. 400 Mio. DM zu verzeichnen, teilweise auch deshalb, weil die hinzugekommenen Unternehmen umsatzstärker waren als die ausgeschiedenen.

Steuerpflichtige und Umsätze 1997 im Saarland nach Wirtschaftszweigen

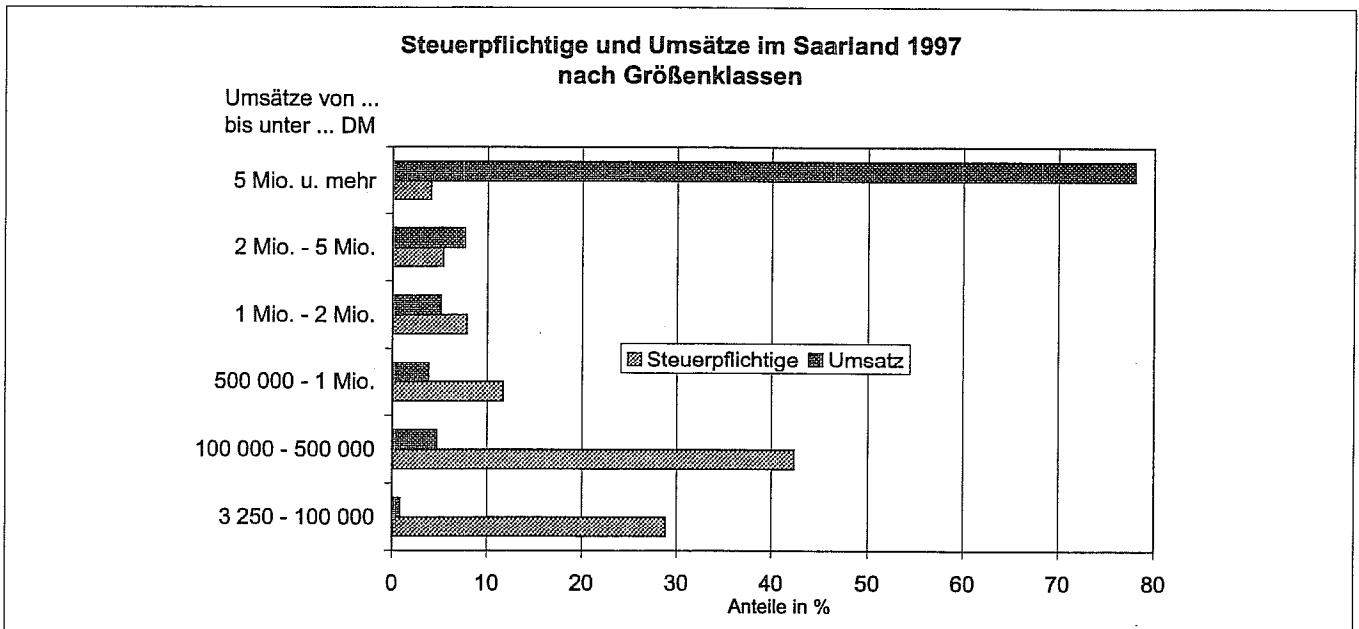
Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen			Veränderung 1997/96 steuerbarer Umsatz bei vgl. Steuerpflichtigen
	Anzahl	Anteil in v.H.	Veränderung 1997 zu 1996 absolut	1 000 DM	Anteil in v.H.	Veränderung 1997 zu 1996 in v.H.	
Land-, Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	325	0,97	3	107 659	0,15	1,8	5,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	31	0,09	-2	3 198 092	4,43	7,6	7,7
Verarbeitendes Gewerbe	3 082	9,18	-10	19 587 699	27,12	2,7	1,5
Energie- und Wasserversorgung	70	0,21	-2	3 484 395	4,82	13,0	4,2
Baugewerbe	3 497	10,42	74	4 315 108	5,97	2,4	-2,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	10 096	30,07	77	27 961 916	38,71	-5,1	6,7
Gastgewerbe	4 199	12,51	-66	983 895	1,36	-1,0	-1,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 365	4,07	-2	1 821 108	2,52	9,6	9,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	248	0,74	8	129 265	0,18	-23,4	-77,7
Grund-/Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	7 839	23,35	346	8 821 948	12,21	1,7	2,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	8	0,02	2	4.563	0,01	24,6	20,8
Erziehung und Unterricht	258	0,77	16	64 655	0,09	-12,5	10,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	335	1,00	9	735 800	1,02	7,5	-2,6
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	2 219	6,61	58	1 010 989	1,40	-0,4	0,7
INSGESAMT	33 572	100,00	511	72 227 092	100,00	0,04	3,2

Absolut am stärksten nahm die Steuerpflichtigenzahl in der auf den gewerblichen Bereich ausgerichteten Dienstleistungsbranche zu (+ 346), ohne dass damit allerdings ein größerer Umsatzzuwachs (+ 1,7 %) verbunden gewesen wäre. Im erweiterten Handelsbereich waren es per saldo 77 Unternehmen mehr als 1996, der Umsatz lag aber um 1,5 Mrd. DM bzw. 5,1 % unter dem Vorjahreswert. Verantwortlich dafür war jedoch allein die bereits oben angesprochene Sitzverlagerung eines Großunternehmens, auf dessen Wegzug der Rückgang des versteuerten Umsatzes maßgeblich zurückzuführen ist. Auch durch die Zuwächse in den sonstigen Handelsbereichen, insbesondere im Kfz- (800 Mio. DM) und im Großhandel (700 Mio. DM), konnte dies nicht ausgeglichen werden. Auf einen konstanten Berichtskreis, das sind die Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen, bezogen, ist der steuerbare Umsatz im erweiterten Handelsbereich dagegen um 6,7 % angestiegen. Anders im Baugewerbe: hier wäre es fluktuationsbereinigt zu einem Rückgang des steuerbaren Umsatzes gekommen; dank der 74 Unternehmen mehr als 1996 erhöhte sich der Umsatz dagegen um 2,4 %. Im Verarbeitenden Gewerbe und noch deutlicher bei den Energie- und Wasser-

4. Viele kleine, wenige große Unternehmen

Die Betrachtung der Größenklassenstruktur der saarländischen Unternehmen zeigt weiterhin eine große Ungleichverteilung. 29 % der Unternehmen meldeten Jahresumsätze von unter 100 000 DM, 71,2 % lagen unter der Grenze von 500 000 DM. Die Schwelle von 1 Mio. DM schließlich wurde von 83 % der Steuerpflichtigen nicht erreicht; gemessen am Gesamtumsatz haben all diese Unternehmen aber nur einen Anteil von noch nicht einmal einem Zehntel. Auf der anderen Seite erwirtschafteten die nur 4 % der Unternehmen mit Jahresumsätzen von mehr als 5 Mio. DM alleine 78 % des Gesamtumsatzes.

Auch 1997 entfällt das Gros des Steuerpflichtigenzuwachses auf die niedrigen Umsatzklassen: 423 der 511 mehr gemeldeten Unternehmen hatten jährliche Lieferungen und Leistungen von unter 1 Mio. DM zu versteuern; insgesamt ist der Umsatz in dieser Klasse um 0,6 % angestiegen. In der obersten Größenklasse schlug hingegen der durch die mehrfach angesprochene Sitzverlagerung verursachte Umsatzrückgang durch, er konnte allerdings bis auf ein Minus von 122 Mio. DM im Vergleich zu 1996 kompensiert werden.



Die Größenklassenstruktur ist je nach Branche natürlich sehr unterschiedlich. So ist die Konzentration auf Großunternehmen in den Bereichen Bergbau oder Energie- und Wasserversorgung noch ausgeprägter, was sich in den hier errechneten weit überdurchschnittlichen Umsätzen pro Unternehmen von über 100 Mio. DM bzw. 50 Mio. DM bei einem gesamtwirtschaftlichen Mittelwert von 2,2 Mio. DM widerspiegelt. Andererseits ist ein überdurchschnittliches hohes Gewicht von kleineren Unternehmen etwa für das Gastgewerbe oder die auf den Privatbereich ausgerichtete Dienstleistungsbranche charakteristisch.

5. Großes Gewicht der Kapitalgesellschaften

Die Wahl der Rechtsform wird stark von der Unternehmensgröße mitbestimmt, so dass bei ihrer Betrachtung eine ähnliche Ungleichverteilung zu erwarten ist. Fast 23 000 und damit über zwei Drittel der Steuerpflichtigen waren 1997 einzelunternehmerisch tätig; ihr Anteil am Gesamtumsatz von weniger als 14 % belegt, dass es sich dabei überwiegend um kleinere Firmen handelt. Umgekehrte Relationen ergeben sich für die Personen- und vor allem für die Kapitalgesellschaften: die 9 094 (9,2 %) Personengesellschaften vereinen mit 16,8 Mrd. DM ei-

nen Umsatzanteil von fast einem Viertel (23,3 %) auf sich und die 6 794 (20,2 %) Kapitalgesellschaften, überwiegend GmbH's, steuern sogar 43,5 Mrd. DM bzw. 60,2 % zum Gesamtumsatz bei.

Die Zahl der Einzelunternehmer hat 1997 um 266 zugenommen, ihr Umsatz ist jedoch nur um 0,8 % gestiegen. Eine deutliche Zunahme um 184 bzw. 6,3 % verzeichneten auch die Personengesellschaften, wobei diese mit einem entsprechenden Umsatzanstieg (+ 7,2 %) verbunden war. Dagegen führte das erwähnte Ausscheiden eines Unternehmens trotz insgesamt leicht (+ 51) erhöhter Zahl der Kapitalgesellschaften zu einem Rückgang von deren Umsatz um 3 %.

6. Schlussbemerkung

Die Bedeutung der Umsatzsteuerstatistik wird weiter zunehmen. So werden sich durch das im Aufbau befindliche Unternehmensregister weitergehende Auswertungsmöglichkeiten ergeben, indem - über die Steuernummer als Identifikationsmerkmal - Daten aus der Umsatzsteuer etwa mit Beschäftigungsangaben zusammengeführt werden können. Andere Überlegungen gehen dahin, die monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen in Kombination mit Registerangaben für die aktuelle Konjunkturanalyse zu nutzen.